



CHRISTINE
DREWS

**KÄLTER ALS
DIE ANGST**

KRIMINALROMAN

BASTEI ENTERTAINMENT 

ähnlich angeheitert wie Stefan Mannheim, der in seiner Wohnung verschwunden war.

»Tanzen ist immer gut!«, meinte Elli Mannheim und drehte ihren Kopf Richtung Wohnungstür. »Schatz? Mach mal Musik!«, rief sie laut, und es dauerte nicht lange, bis Kurt Cobain durch den Flur dröhnte.

Die junge Frau mit den roten Locken kam gut gelaunt aus der Wohnung der Mannheims zu ihnen herüber. Schweißperlen standen ihr auf der Stirn, und sie fächelte sich etwas Luft zu.

»Die lieben Kleinen sind ganz schön groß geworden«, sagte sie lachend und reichte Katrin die Hand. »Ich bin Leni.«

»Unsere Tochter«, sagte Anke Schmied sichtlich stolz.

»Ich hab früher auf Hannes und Sarah aufgepasst ...«

»Sie war unsere beste Babysitterin«, warf Elli Mahnheim lächelnd ein.

»Aber so wild wie heute waren die früher nicht!« Leni Schmied lachte und wischte sich über die Stirn. »Ihre zwei verstehen sich aber super mit den beiden«, sagte sie dann zu Katrin. »Zwei wirklich liebe Jungs.«

Katrin freute sich. Das hörte sie gerne.

»Und wenn Leni das sagt, dann stimmt das auch!« Anke Schmied legte lächelnd den Arm um ihre Tochter. »Leni studiert Psychologie und Pädagogik. Sie kennt sich aus. Letztes Semester war sie Jahrgangsbeste.«

»Wenn sie so weitermacht, hat sie ihren Master noch vorm Ende der Regelstudienzeit in der Tasche«, warf Eric Schmied ein.

»Mal abwarten, Papa.« Leni machte eine abwehrende Handbewegung und lächelte bescheiden. Offensichtlich waren ihr die

Lobhudeleien der Eltern etwas unangenehm, was Katrin sehr sympathisch fand.

»Sie hört das nicht gerne«, sagte ihre Mutter augenzwinkernd. »Aber sie ist nun mal unser einziges Kind, da ist man ja sowieso schon stolz. Und wenn sie dann noch alles mit Eins macht ...«

»Ihr Abi war damals das beste in ganz Münster!«

»Papa!« Leni verdrehte die Augen. Entschuldigend sah sie Katrin an. »Tut mir leid ... Erzählen Sie doch lieber was über sich. Fühlen Sie sich wohl hier im Haus? Trotz meiner nervtötenden Eltern?« Sie warf ihren Eltern einen Blick zu, und ihre Mutter knuffte ihr gespielt empört in die Seite.

Katrin lachte. »Ja. Sehr sogar. Es ist genau die richtige Umgebung für einen Neuanfang.«

Leni nickte verständnisvoll. »Leo hat erzählt, dass sein Vater nicht mit eingezogen ist.«

Katrin musste schlucken. Sie schüttelte den Kopf. »Nein. Wir haben uns getrennt.«

»Das tut mir leid.« Obwohl Leni vielleicht halb so alt war wie Katrin, sprach aus ihrem Blick viel Verständnis und Mitgefühl. »Leo hat noch erwähnt, dass ihm mal was passiert sei ... ich hoffe, es war nichts Schlimmes?«

Der Satz trieb Katrin sofort die Tränen in die Augen. Manchmal war dem Jungen das Erlebte offenbar doch noch präsenter, als sie dachte.

Leni Schmied sah sie betroffen an. »Bitte entschuldigen Sie. Das war taktlos von mir. Ich wollte Ihnen nicht zu nahe treten.«

»Schon gut.« Katrin zwang sich zu einem Lächeln. »Ist ja kein Geheimnis, die

Zeitungen waren schließlich voll davon.« In knappen Worten erzählte sie Leni Schmied von dem Drama, das sich damals abgespielt hatte. »Natürlich hängt einem das immer noch ein bisschen nach«, sagte sie und war froh, dass sie sich so schnell wieder gefangen hatte.

Leni nickte wieder. »Das kann ich mir sehr gut vorstellen.«

In dem Moment drang laute Heavy-Metal-Musik aus der Wohnung, und Katrin zuckte unwillkürlich zusammen.

»Das ist doch keine Musik, das ist doch nur noch Krach! Haben Sie auch Helene Fischer?«, fragte Anke Schmied, die angesichts der lauten Gitarrenriffs genervt das Gesicht verzog.

»Sind Sie wahnsinnig?« Elli Mahnheim machte ein gespielt entsetztes Gesicht. »Das